



Mika Wunderlich dominiert den Langlauf in seiner Altersklasse mit Zeiten, die auch bei den älteren Kombiniern absolut konkurrenzfähig wären.

Foto: Jan Simon Schäfer

Mika Wunderlich feiert erneut Tagessieg

SEEFELD Rennen um den Gesamtsieg des DSV-Jugendcups bleibt offen

Mika Wunderlich zeigt bärenstarke Leistung in der Loipe.

mst ■ Das sportliche Programm in Seefeld startete dieses Mal mit einem Sprint-Wettkampf, also den kürzeren Laufstrecken, wobei wie gewohnt zunächst die Toni-Seelos-Schanze mit einem Kalkulationspunkt von 99 Metern im Fokus stand.

Auf dieser hatte Emily Schneider am ersten Tag die Gelegenheit zu zwei Wertungsdurchgängen, da am Wochenende auch die Wettbewerbe der Spezialspringerinnen angesetzt waren. Sie ließ aber gerade im zweiten für die Kombinationswertung zählenden Versuch ein paar Punkte liegen, da sie im Flug etwas die Stabilität verlor und auch keine saubere Landung setzen konnte. Ihr Trainer Thomas Wunderlich zeigte sich jedoch insgesamt wieder sehr zufrieden mit Schneiders Auftritt in dieser Teildisziplin: „Emily zeigt allgemeine gute Sprungweiten und kann sogar mit den Spezialspringerinnen mithalten.“ Während sich der läuferische Rückstand der Wittgensteinerin am Samstag auf den zweieinhalb Kilometern noch in Grenzen hielt, war er einen Tag später über die doppelte Distanz dann doch recht groß.

Die Probleme in diesem Bereich hatten sich zuletzt beim Alpencup offenbart. Dort war neben Schneider auch Mika Wunderlich am Start, der zudem zusammen mit Lukas Wied vor dem Jahreswechsel noch vom DSV zu einem Sichtungslehrgang nach Garmisch-Partenkirchen eingeladen worden war und so die Möglichkeit hatte, vier Tage vor dem traditionellen Neujahrsspringen selbst auf der Großen Olympiaschanze aktiv zu sein.

Die Rückkehr auf die Seefelder Schanze verlief für den Volkholzer recht gut, sodass er schon am Samstag einen ordentlichen Wertungsdurchgang absolvierte. Dabei gelang ihm jedoch keine saubere Telemark-Landung, was ihm umgerechnet etwa 20 Sekunden mehr an Rückstand einbrachte. Fast hätte er diesen dennoch im anschließend gemeinsam mit den Herren absolvierten Laufwettbewerb über fünf Kilometer erneut wettgemacht, am Ende fehlten ihm jedoch noch 8,2 Sekunden gegenüber seinem Hauptkonkurrenten Benedikt Gräbert vom WSV Oberaudorf. Dabei war Wunderlich praktisch durch die Loipe geflogen, was auch ein Vergleich der Nettozeiten mit den älteren Konkurrenten verdeutlicht.

“

Bei Mika stimmt der Aufbau und er ist derzeit gut unterwegs.

Thomas Wunderlich

über die Entwicklung von Mika Wunderlich

Am Folgetag konnte er das Blatt dann auch in der Kombination wieder wenden, als er nach einem guten Sprung zwar die ersten der 7,5 Kilometer zunächst einmal mehr alleine laufen musste, aber gut einen Kilometer vor Schluss auf Gräbert aufgelaufen war. Wie bereits beim vorherigen Deutschlandpokal ließ der Wittgensteiner diesen dann an einer Steigung etwa einen Kilometer vor dem Ziel stehen und sicherte sich den nächsten Erfolg. Neben den starken

Ausdauerleistungen zeigte sich Thomas Wunderlich auch mit der Entwicklung seines Schützlings auf der Schanze durchaus zufrieden, da der Rückstand aus dem Herbst von um die zehn Meter sich mittlerweile halbiert habe: „Bei Mika stimmt der Aufbau und er ist derzeit gut unterwegs“. In der Gesamtwertung liegt Wunderlich somit nun weiterhin fünf Punkte hinter Gräbert und könnte mit einem Tagessieg somit aufschließen.

Ryan Horn zeigte sich im Vergleich zur Premiere auf der Seefelder Schanze im Rahmen des ersten Deutschlandpokals vor Weihnachten schon stabiler und lag so am Samstag nach dem Springen knapp vor Mika Wunderlich. Läuferisch habe Horn „noch Ressourcen“, wie Thomas Wunderlich erklärte, sodass er nicht mit seinem Vereinskollegen mitgehen konnte und noch vom dritten auf den sechsten Rang zurückfiel, was aber immerhin noch einmal die Teilnahme an der Siegerehrung bedeutete. Nach einem auch bedingt durch „Pech mit schlechteren Windbedingungen“ etwas schwächeren Sprung am Sonntag habe er dann in der Loipe schon eine „bessere Einteilung“ an den Tag gelegt, resümierte der Trainer Horns Auftritt.

Lukas Wied war beim Wertungsdurchgang am Samstag im Absprung etwas zu spät, dafür funktionierte die technische Umsetzung. Dies gelang ihm am Sonntag nicht mehr ganz. Läuferisch schöpft der älteste der männlichen heimischen Kombiniere derzeit nicht „sein komplettes Potential“ aus, was bei den Ausgangspositionen mit den großen Zeitrückständen jedoch wenig verwunderlich ist.

Weiter geht es nach aktuellem Stand mit einem Alpencup Ende Januar in Garmisch-Partenkirchen, für den sich am Wochenende erneut Emily Schneider und Mika Wunderlich qualifizierten.

► **Sprungwettkampf (Samstag):** J16 männlich (99 Meter): ...8. Lukas Nellenschulte (SK Winterberg) 200,2 Punkte (88 Meter/90,5 Meter). J17 weiblich (99 Meter): ...4. Emily Schneider (SC Rückershausen) 171,9 (84,5/83,5); 5. Marie Naehring (SK Winterberg) 131,9 (73/76,5).

► **Sprungwettkampf Nordische Kombination (Samstag, DSV-Wertung):** J16 männlich (99 Meter): ...3. Ryan Horn 86,2 Punkte (95,5 Meter)/+1:14 Minute; ...5. Mika Wunderlich 84,3 (93,5)/+1:22. J17 weiblich (99 Meter): ...2. Emily Schneider (alle SC Rückershausen) 83,3 (83,5)/+0:23; 3. Marie Naehring (SK Winterberg) 71,3 (76,5)/+0:59. J17 männlich (99 Meter): ...12. Lukas Wied (SC Rückershausen) 75,6 (79,5)/+3:10. Herren (99 Meter): ...3. Justin Moczarski 125,2 (100)/+0:18; ...11. Lenard Kersting (beide SK Winterberg) 96,2 (87,5)/+2:14.

► **Sprint Nordische Kombination (Samstag, DSV-Wertung):** J16 männlich (5 km): ...2. Mika Wunderlich +0:08,2 Minuten (12:27,4 Minuten /1. Laufzeit); ...6. Ryan Horn (beide SC Rückershausen) +2:20,6 (14:47,8/7.). J17 weiblich (5 km): ...2. Marie Naehring (SK Winterberg) +1:02,4 (7:15,1/2.); 3. Emily Schneider +1:15,8 (8:04,5/3.). J17 männlich (5 km): ...12. Lukas Wied (beide SC Rückershausen) +3:38,8 (13:07,4/6.). Herren (5 km): 1. Justin Moczarski +0:00,0 (12:04,5/4.); ...9. Lenard Kersting (beide SK Winterberg) +1:44,4 (11:52,9/1.).

► **Sprungwettkampf (Sonntag): J16 männlich (99 Meter):** ...4. Lukas Nellenschulte (SK Winterberg) 219,7 Punkte (94 Meter/97 Meter).

► **Sprungwettkampf Nordische Kombination (Sonntag, DSV-Wertung):** J16 männlich (99 Meter): ...4. Mika Wunderlich 106,4 Punkte (94 Meter)/+1:40 Minute; ...7. Ryan Horn 99,2 (92,5)/+2:09. J17 weiblich (99 Meter): ...2. Emily Schneider (alle SC Rückershausen) 87,1 (87)/+0:47; 3. Marie Naehring (SK Winterberg) 78,3 (84,5)/+1:22. J17 männlich (99 Meter): ...13. Lukas Wied (SC Rückershausen) 69,6 (76)/+3:28. Herren (99 Meter): ...5. Justin Moczarski 119,3 (98,5)/+0:43; ...18. Lenard Kersting (beide SK Winterberg) 101,5 (94,5)/+1:54.

► **Einzel Nordische Kombination (Sonntag, DSV-Wertung):** J16 männlich (7,5 km): 1. Mika Wunderlich +0:00,0 Minuten (19:47,2 Minuten /1. Laufzeit); ...7. Ryan Horn (beide SC Rückershausen) +3:41,4 (22:59,6/7.). J17 weiblich (5 km): ...2. Marie Naehring (SK Winterberg) +0:36,1 (15:08,4/1.); 3. Emily Schneider +2:40,7 (17:48,0/3.). J17 männlich (10 km): ...11. Lukas Wied (beide SC Rückershausen) +5:27,2 (27:39,4/6.). Herren (10 km): 1. Justin Moczarski +0:00,0 (25:09,2/1.); ...6. Lenard Kersting (beide SK Winterberg) +1:13,3 (25:11,5/2.).

Heimisches Quartett im eisigen Seefeld am Start

Sportler des SC Rückershausen und des SK Winterberg mit örtlichen Gegebenheiten vertraut / Prominente Gäste beim Deutschlandpokal dabei

mst **Seefeld.** So langsam scheint Seefeld zur zweiten Heimat der Leistungssportler des SC Rückershausen zu werden. Die Tatsache, dass zwei DSV-Jugendcups bzw. Deutschlandpokale und zwischendurch noch ein Alpencup am gleichen Ort stattfinden, ist in „normalen“ Zeiten doch eher ungewöhnlich – da für die Wintersportarten und vor allem das Skispringen die immer wieder neue Anpassung an unterschiedliche Schanzen oder Strecken ein wichtiges Element darstellt. So hatte man auch im Vorfeld des vergangenen Wochenendes wieder verschiedene Orte und Optionen abgewogen. Am Ende war man jedoch erneut beim Austragungsort in Tirol gelandet.

Während einer Pandemie erwies sich diese „Standorttreue“ jedoch wohl auch als ein nicht zu unterschätzender Vorteil, denn so hatte man in Österreich eine Möglichkeit gefunden, in diesem auch für den Leistungssport schwierigen Winter überhaupt Wettkämpfe für den (älteren) Nachwuchs ausrichten zu können. Den Sport-

lern waren die örtlichen Gegebenheiten und die organisatorischen Abläufe darüber hinaus mittlerweile recht vertraut, sodass man sich wieder mehr auf die sportliche Leistung konzentrieren konnte und die notwendigen Hygienemaßnahmen dennoch Beachtung fanden.

So waren nach dem obligatorischen Schnelltest auf das Coronavirus am vergangenen Donnerstag in Winterberg erneut Ryan Horn, Emily Schneider, Lukas Wied und Mika Wunderlich gemeinsam mit ihrem Heimtrainer Thomas Wunderlich, Landestrainer Jens Gneckow und dem Trio des SK Winterberg in Person von Lenard Kersting, Justin Moczarski sowie Marie Naehring in Richtung Österreich aufgebrochen. Auch deren von der Kombination zum Spezialspringen gewechselter Vereinskollege Lukas Nellenschulte war dieses Mal mit an Bord, da die jüngeren Jahrgänge der Spezialisten ebenfalls in Seefeld an den Start gingen.

Trotz des im Leistungssport üblichen Konkurrenzdenkens ermöglichte der

Deutsche Skiverband in Seefeld darüber hinaus auch einigen internationalen Kombiniern die Teilnahme am Wettkampf. In der Startliste fanden sich insgesamt 15 Sportler aus Finnland, Polen und den USA, sowie ein Schweizer Gaststarter wieder. Bei den erstgenannten handelte es sich dabei übrigens nicht etwa nur um die jeweilige zweite Garde, sondern es waren z. B. mit Eero Hirvonen, dem aktuellen Elfplatzierten in der Gesamtweltcup-Wertung oder Routinier Taylor Fletcher, der mit dem US-amerikanischen Team 2013 eine Bronzemedaille bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften errungen hatte, auch einige prominente Namen zu finden.

Während die finnische Mannschaft nach dem Springen am vergangenen Samstag auf die weitere Teilnahme verzichtete, absolvierten die anderen Gäste das komplette Programm. Gerade die A-Nationalmannschaft aus den USA stellte dabei für den älteren deutschen Nachwuchs einen guten Gradmesser dar und konnte am Ende an beiden Tagen jeweils

mindestens die ersten drei Plätze für sich verbuchen.

In den Reihen des Westdeutschen Skiverbandes durfte man sich gleichzeitig darüber freuen, dass der Winterberger Justin Moczarski an beiden Tagen als erster Sportler des DSV die Ziellinie überquerte. Das Wetter präsentierte sich bei strahlend blauem Himmel und konstanten Windbedingungen mit nur leichtem Rückenwind dabei nur scheinbar von seiner besten Seite. Denn der Blick auf das Thermometer verriet eine „beißende und eisige Kälte“ bei Temperaturen von bis zu -15 Grad am Vormittag. Körperlich war die Kälte durchaus herausfordernd, wie es der Rückershäuser Pressewart Holger Parzinski beschrieb: „Als Folge hatten alle Teilnehmer schnell eiskalte Füße und kalte Hände bekommen“. Auch während der Langlauf-Wettbewerbe auf der anspruchsvollen zweieinhalb Kilometer langen Weltcup-Strecke blieben die Temperaturen an beiden Tagen gerade im Schatten noch fast im zweistelligen Minusbereich.